

"Bericht zum Plenary Meeting des ISO TC249 in Durban/Südafrika  
18.05.2013 bis 23.05.2013

Grundsätzlich ist festzustellen, dass sich die Zusammenarbeit mit den Delegationen der verschiedenen Länder deutlich entspannt und gut eingespielt hat. Die deutsche Delegation erntet viel Respekt für Ihre Arbeit. Die asiatischen Delegationen haben verstanden, dass wir letztlich gemeinsame Ziele verfolgen. Korea und Japan sind bestrebt, dass mit den Normierungen der Chinesischen Medizin auch die speziellen Parallelentwicklungen in diesen Ländern berücksichtigt werden, also die traditionelle koreanische Medizin und die Kampo-Medizin.

Zur Zeit meines Studiums in China kam der Großteil der Kommilitonen in der TCM aus Japan. Danach war eine Generation zu beobachten, die von Südkorea dominiert wurde. In der Umgebung der TCM-Universitäten in China entstanden regelrechte koreanische Subkulturen mit Kneipen, Restaurants und Diskos. Das Koreanische Institut für Orientalische Medizin (KIOM) besitzt daher nun einen sehr breiten Mitarbeiterstab nicht nur von Ärzten sondern auch von Informationswissenschaftlern und Geisteswissenschaftlern. Dementsprechend war die koreanische Delegation auf dem Meeting die zweitgrößte nach China.

Der Standard zu den Samen und der Anpflanzung von Ginseng steht kurz vor der Veröffentlichung. Entsprechende Standards für amerikanischen und koreanischen Ginseng sowie für Aconitum werden folgen.

In der WG2 wurde der deutsche Vorschlag zu einem Basis-Standard als Rahmenwerk für die Beurteilung von Qualität und Sicherheit der Produkte aus der chinesischen Materia medica schließlich weitgehend akzeptiert und kann nun ausformuliert werden.

In der WG3 stehen neue vereinheitlichende Standards für Einmalnadeln ebenfalls kurz vor dem Abschluss. Die Chinesen haben wieder einen Vorstoß gewagt und einen Vorschlag zur Standardisierung der Nadelmanipulationstechniken eingebracht, der jedoch bereits auf heftigen Widerstand getroffen ist. Mit Hilfe der Nordamerikanischen Delegationen sollte es möglich sein, einen solchen einengenden Standard zu verhindern, zumal dies nicht mit dem vom TC festgelegten Arbeitsbereich (Scope) übereinstimmt.

WG4 standardisiert Moxa-Apparaturen, Elektrostimulatoren und Geräte zur Dekoktherstellung. Offene Diskussionen bestehen noch zur Sinnhaftigkeit der Standardisierung von Puls- und Zungendiagnoseapparaten.

In der WG5, die sich mit „Terminology and Informatics“ beschäftigt, bin ich hauptsächlich engagiert. Die Gruppe wird in den nächsten drei Monaten eine einheitliche Terminologie der chinesischen Materia medica erarbeiten. Zudem sind Projekte auf dem Weg zur Standardisierung von Barcode-Erkennungen von Produkten der chinesischen Materia medica. Dies wird in Zukunft das Risiko von Spezies-Verwechslungen reduzieren und den

Ursprung und den Herstellungsprozess des Produktes transparenter machen. Es findet eine Kooperation mit dem TC215 „Health Informatics“ statt, wo man mit den GS1-Spezifizierungen für Barcodes vertraut ist. Weitere Projekte beschäftigen sich mit der Strukturierung von Daten zur TCM zur Weiterverarbeitung in Datenbanken und Krankenhausinformationssystemen. Es sollen die relevanten Kategorien von klinischen Daten zur TCM identifiziert und in einem Gerüstbaum strukturiert werden. Dies soll in Zukunft den Zugang zu klinischen Daten der TCM erleichtern. Meine Aufgabe besteht unter anderem in der Koordination der Zusammenarbeit mit den Experten des TC215.

Insgesamt kann festgestellt werden, dass die Arbeit im ISO TC249 zur Entwicklung von Standards führen wird, die für den Handel mit TCM-relevanten Produkten, die klinische Anwendung der TCM und die Erhebung von klinischen und epidemiologischen Daten von großer Bedeutung sein werden. In Zukunft werden auch wir Akupunkteure in Deutschland, also unter anderem die DÄGfA und ihre Mitglieder, mit den neu entwickelten ISO-Standards konfrontiert sein.

Dr. med. Michael Hammes"